

# Suldaer Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Bezugspreis: Monatlich mit Illustriertem Sonntags-Blatt  
60 Pfennig, desgleichen durch die Post bezogen ausschließ-  
lich Bestellgeld. + Einzelne Nummern kosten 10 Pfennig.  
Telegr.-Adr.: Kreisblatt Sulda. + Fernsprecher Nr. 85.  
Druck und Verlag: J. L. Uth's Hofbuchdruckerei, Sulda.



Die Einrückungs-Gebühren betragen für den Raum einer  
Spaltzeile 15 Pfennig. Anpreisungen die Zeile 25 Pfennig.  
Für die an der Geschäftsstelle zu erteilende Auskunft oder An-  
nahme von schriftlichen Angeboten werden 25 Pfennig berechnet.  
Platz- und Datenvorkrisften ohne Verbindlichkeit.  
Verantwortlicher Schriftleiter: Max Uth, Sulda.

Nr. 88.

46. Jahrgang.

Freitag den 17. April

46. Jahrgang.

1914.

## Deutschland.

— Auf Korsu, wo er zu fünftägigen Aufenthalt ein-  
getroffen ist, befindet sich der Reichskanzler von Bethmann  
Hollweg fortgesetzt in der unmittelbaren Umgebung des  
Kaisers. Der Kanzler begleitet den Monarchen auf allen  
Spaziergängen und speist an der kaiserlichen Tafel. Die  
gleichzeitige Anwesenheit des griechischen Ministerpräsi-  
denten Venizelos und des griechischen Ministers Streit  
weist darauf hin, daß die Korfu-Verhandlungen unter  
anderen Fragen auch denen Südalbaniens und der ägä-  
ischen Inseln gelten. Der Ernennung des neuen Statt-  
halters für Elsaß-Lothringen ist in den nächsten Tagen  
entgegenzutreten.

— Der Kaiser und das „Technische Wörterbuch“.  
Der Kaiser hat zur Deckung der Kosten für die Fortsetzung  
des Werkes „Illustriertes Technisches Wörterbuch in sechs  
Sprachen“ jährlich je 10 000 Mark für die Rechnungs-  
jahre 1913 bis einschließlich 1917 aus seinem Disposi-  
tionsfonds bewilligt.

— Der Tauffeierlichkeit in Braunschweig, die am  
9. Mai abends im Dome Heinrich des Löwen stattfindet,  
wird unser Kaiserpaar bewohnen und am Vormittag des  
genannten Tages in Braunschweig eintreffen. Am 10.  
Mai abends werden der Kaiser und die Kaiserin Braun-  
schweig wieder verlassen. Außer dem deutschen Kaiser-  
paar wird auch Kaiser Franz Joseph, der jedoch nicht nach  
Braunschweig kommt, Bate des kleinen Erbprinzen sein.  
Von einer Teilnahme des cumberlandischen Herzogs-  
paars an der Tauffeier wird noch nichts gemeldet. Nach  
einer Meldung des „V. L.“ wird die Herzogin Thyra von  
Cumberland in Begleitung ihrer Tochter, der Prinzessin  
Olga, persönlich an der Feier teilnehmen, der alte Herzog  
dagegen in Gmunden bleiben und sich durch den Kammer-  
herrn Freiherr v. d. Wende vertreten lassen. Auch das  
englische Königshaus wird durch ein Mitglied vertreten  
sein, ebenso wird König Ludwig von Bayern einen Ver-  
treter senden.

— Das preussische Abgeordnetenhaus, das am Diens-  
tag nächster Woche seine Arbeiten mit der Beratung des  
Sakundärbahngesetzes wieder aufnimmt, wird sich bald da-  
nach auch mit dem Fideikommissgesetz beschäftigen. Die  
Herrenhauskommission hat an dem Fideikommissgesetz  
eine Reihe von Änderungen vorgenommen, die jedoch von  
der Regierung gebilligt worden sind. Eine Einschränkung  
der Fideikommission wird durch das Gesetz nicht bewirkt.

— Auf dem Evangelisch-Sozialen Kongress, der in  
Nürnberg zusammentrat, gab es einen Zwischenfall, als  
ein Redner forderte, daß die Personen des Leutnants  
von Forstner und des Obersten von Reuter nicht zur

Grundlage neuer Rechtsbildungen gemacht würden. Eh-  
renpräsident Geheimrat Harnack-Berlin meinte, daß diese  
Aeußerung wohl nicht ganz gehörig war, sie stelle wohl  
nur eine sehr individuelle Aeußerung dar. Der berühmte  
Theologe bedauerte dann die vielfach gehaltlose Gesellig-  
keit, die sich heute breit mache, und sagte u. a.: „Wir  
sehen heute mit Schmerzen, wie wenig im gegenseitigen  
Verkehr von Mensch zu Mensch davon erwähnt wird, was  
der beste Bestandteil unserer Seele und unseres Empfin-  
dens ist. Die Menschen, die über tausendlei Dinge mit-  
einander sprechen, sagen nichts davon, was in ihrer Seele  
lebt. Wenn das geschehen würde, würde sich eine starke  
geistige Gemeinschaft bilden, die unserem Volk vom Segen  
wäre.“

## Ausland.

England. König Georg und die Königin Alexandra  
verlassen in Begleitung mehrerer Minister London am  
Dienstag früh. In Dover gehen sie an Bord der könig-  
lichen Yacht Alexandra, die auf der Fahrt durch den Kan-  
nal von zwei Kriegsschiffen begleitet ist. In den fran-  
zösischen Küstengewässern wird das Königspaar von meh-  
reren Kriegsschiffen der Republik begrüßt. Kurz vor 12  
Uhr erfolgt die Landung in Calais. Der Sonderzug, den  
die königlichen Gäste benutzen, wird über Chantilly direkt  
auf die Geleise der Pariser Gürtelbahn übergeführt und  
trifft um 3 Uhr 50 Minuten in der Hauptstadt ein. Auf  
der ganzen Eisenbahnstrecke von Calais bis Paris wer-  
den die Geleise von Militär, Gendarmen und Inspektoren  
überwacht. An allen Brücken, Tunneln und Riveaux-  
übergängen werden Truppen stehen.

— Das Gespensterschiff von Ulster“ spukt wieder ein-  
mal an der englischen Küste. Um die Sache noch gruseli-  
ger zu machen, sind jetzt auch noch Gespensterautomobile hin-  
zugekommen. Ganz große, schwere Gespenster-Lastauto-  
mobile! An der Mündung des Lough Foyle sind sie her-  
umgefahren, um die Gewehre, die das deutsche Schiff  
„Fanny“ für die blutdürstigen Rebellen von Ulster bringt,  
zu übernehmen. Durch die Wachsamkeit der englischen  
Behörden jedoch, so melden die englischen Blätter, wurde  
die Umladung der Gewehre verhindert. Nun kreuzt also  
die „Fanny“ mit den deutschen Gewehren für Ulster an  
Bord schon seit 14 Tagen an den englischen Küsten herum,  
ohne die Ladung an Land bringen zu können.

— In Schweden, dessen König Gustav die schwere  
Wagenoperation hoffentlich ohne jede üble Folgen über-  
winden wird, befürchtet man ernstlich eine russische Kriegs-  
gefahr, erklärt aber immer aufs neue, daß Schweden gar-  
nicht daran denke, das im 18. und im Anfang des 19.

Jahrhunderts an Rußland gefallene Finnland zurückzu-  
erobern und mit Rußland Krieg anzufangen. Peters-  
burger Blätter, die sich an Ort und Stelle über die Stim-  
mung der Schweden informierten, äußern die Ansicht, daß  
Schweden sich dem Dreibunde anschließen würde, wenn es  
einmal gezwungen werden sollte, seine Neutralität  
aufzugeben.

## Der amerikanisch-mexikanische Konflikt.

Huertas Widerpenstigkeit nötigt die Union zu Laten,  
wenn sie sich nicht vor den Augen der ganzen Welt lächer-  
lich machen will. Präsident Huerta hat nicht allein für  
das Ultimatum, in dem ein Salut für das amerikanische  
Kanonenboot „Delphin“ gefordert wurde, nur ein höf-  
liches Lächeln gehabt, sondern hat sich in Tampico neue  
Feindseligkeiten gegen Amerika erlaubt, während dieses  
seine gesamte atlantische Kriegsflotte vor Tampico zusam-  
menzieht und ankündigte, daß es diesen Ort sowie Vera-  
cruz für den Fall fortgesetzter Weigerung Huertas besetzen  
würde.

Eine amerikanische Ordnung in Uniform, die von  
einem Kriegsschiff an Land geschickt worden war, um die  
Schiffspost abzuholen, wurde von der mexikanischen Gar-  
nison verhaftet, ins Gefängnis geworfen und später ohne  
genügende Entschuldigung wieder freigelassen. Ferner  
wurden wiederholt amtliche Depeschen aus Washington an  
den amerikanischen Geschäftsträger von den mexikanischen  
Truppeneinheiten angehalten und einer Zensur unterworfen,  
ehe sie weiterbefördert wurden. Bei den fortgesetzten  
Kämpfen um das für die Petroleumindustrie hochwichtige  
Tampico zwischen Truppen Huertas und der Rebellen  
wurden auf dem deutschen Petroleumdampfer „Ojaga“  
zwei deutsche Matrosen durch abirende Kugeln schwer  
verletzt. Der Rumpf der „Ojaga“ wurde von zahlreichen  
Kugeln durchlöchert und arg beschädigt.

Präsident Wilson hat die Zustimmung des Kongresses  
zu einer Blockade der mexikanischen Ost- und Westküste er-  
halten. Alle Vorbereitungen zur Ausführung der Blockade  
sollen bereits im Gange sein. Der Befehlshaber der ameri-  
kanischen Kriegsflotte vor Tampico meldete, daß die  
Stadt bei einer bewaffneten Demonstration von ihrer  
Garnison wahrscheinlich geräumt werden würde. Präsi-  
dent Wilson will alsdann den Salut in dem etwas weiter  
nach Süden gelegenen Veracruz verlangen. Andererseits  
heißt es, daß Präsident Huerta die Garnison von Tam-  
pico durch erneute Sendung von Truppen und Geschützen  
verstärkte. Gleichzeitig bläst Herr Huerta die Friedens-  
flöte. Er telegraphierte einem New Yorker Blatte: Mexiko  
habe keine Streitigkeiten mit irgend einer Macht, am  
wenigsten mit der großen amerikanischen Nation; der

## 9) Aus dämmernden Nächten.

Roman von Anny Wothe.

Copyright 1910 by Anny Wothe, Leipzig. Nachdr. verb.

Plötzlich aber gewahrte der Baron den großen Mann  
im grauen Reiseanzug und grauer Reisemütze, der noch  
immer unbeweglich zwischen den Wagen stand und ihm  
mit fast drohenden Augen ins Gesicht stierte.

Da wurde sein hohes Antlitz noch um einen Schein  
blässer, und die dunklen, schwermütigen Augen mit den  
langen, schwarzen Wimpern senkten sich einen Moment  
wie erschreckt zu Boden.

„Los!“ gebot er dann brüsk, und ohne den Inspek-  
tor eines Grußes zu würdigen, wandte er sich, das leichte  
Gefährt flog mit ihm und der umfangreichen Dame von  
dannen, Ragna nach, die längst den Blicken der Zurück-  
gebliebenen entschwunden war.

Harald Rasmussen schüttelte nachdenklich den Kopf.  
Die vornehmen Gäste des Ramshofes, die seiner  
jungen Herrin so ungelogen kamen, trugen ja ein wert-  
würdiges Wesen zu Schau.

„Verzeihen Sie, mein Herr“, tönte da plötzlich eine  
fremde Stimme dicht neben ihm, als er sich gerade an-  
schickte, den Gepäckswagen zu besteigen, und er sah in ein  
Paar lichtgraue Männeraugen, die aus einem tiefge-  
bräunten Gesicht aufblitzten.

„Womit kann ich Ihnen dienen?“ gab er, höflich den  
Strohhut lüftend, zurück.

„Ich bitte, es nicht für müßige Neugier zu halten,  
wenn ich Sie frage, wer die junge Dame war, die soeben  
davonfuhr?“

Der Inspektor trat befremdet einen Schritt zurück  
und blickte den Fragenden misstrauisch an.

„Es wäre mir ein Leichtes gewesen, den Namen der  
jungen Dame auf dem Schiff zu erfahren“, nahm der  
Fremde wieder das Wort, „denn ich fuhr schon von Chri-

stiania bis Bergen mit ihr auf demselben Dampfer, aber  
es interessierte mich damals gar nicht, aber jetzt, wo ich  
dieses Gesicht, das — ich muß es gesehen. — mich von  
vornherein ungemein fesselte, hier in dieser Umgebung  
finde, liegt mir daran, zu erfahren, wer das junge, schö-  
ne Geschöpf ist, das ich, verzeihen Sie, in einer Gesell-  
schaft sehe, die eigentlich wohl für die junge Dame nicht  
ganz passend sein dürfte.“

„Was wollen Sie damit sagen, mein Herr?“ fragte  
Rasmussen, sich voll fühler Reserve aufrichtend und den  
Freunden scharf ins Auge fassend, „darf ich um eine nähe-  
re Erklärung bitten?“

„Ich begreife Ihre Entrüstung sehr wohl“, gab der  
Graue ernst zurück, „denn meine Andeutungen sowohl  
wie meine Frage sind etwas ungewöhnlicher Art. Wenn  
ich Ihnen aber versichere, daß keinerlei selbstfüchtige Be-  
weggründe mich leiten, so würden Sie vielleicht keinen  
Anstand nehmen, mir wenigstens den Namen des Herrn  
zu nennen, den ich glaube einst in einer nicht ganz ein-  
wandfreien Situation gesehen zu haben, die mich veran-  
laßt, im Interesse der jungen Dame die Frage an Sie zu  
stellen, da Sie doch augenscheinlich die Herrschaften ken-  
nen.“

Nun wurde es Harald Rasmussen aber doch zu bunt.  
Er schwang sich auf seinen Stoffsjaerten und sagte über-  
legen und etwas von oben herab:

„Der junge Herr ist der Baron Bonato. Er, seine  
Mutter und Cousine sind Gäste auf dem Ramshof, den  
hier jedes Kind kennt. Das genügt doch wohl. Adieu,  
mein Herr!“

Der Fremde blieb betroffen zurück und sah mit ganz  
verzerrtem Gesicht dem davonjagenden Gefährt, das Ha-  
rald lenkte, nach.

Er gewahrte gar nicht, wie ringsum sich die Passa-  
gier des Dampfers mit Koffern und Kasten drängten,  
wie die Pferde der leichten Karriolen und Stuhlkarren,

die sich in Bewegung setzten, ihn fast umrannten, er stand  
und blickte mit stieren Augen den Weg entlang, den die  
Gefährte genommen hatten, den Weg, der für ihn ver-  
baut war mit eisernen Toren.

Dann deckte er die zitternde Hand über die heißen  
Augen.

„Darum.“ stöhnte er auf, „darum die Ähnlichkeit.“  
Und wenn sie es wirklich wäre, fuhr es durch seine  
Seele, was geht es dich an?

Sie hat dieselbe gleichende Larve, mit der sie die  
Herzen betört, wie ihre Mutter. Ich hasse sie, hasse sie  
tief und bitter.

Eine Weile stand er noch, unwillkürlich die Augen  
schließend, dann aber zuckte es plötzlich durch sein Hirn:

„Die nannte ihn der junge Mann? Baron Bonato?“  
Nein, den Namen kenne ich nicht, habe ich nie ge-  
hört. Wäre es möglich, daß ich mich so täuschte? Wes-  
halb überkam mich denn plötzlich auf dem Schiff eine so  
tiefe Besorgnis, als ich das junge, unschuldige Geschöpf  
in der Gesellschaft dieses Barons sah, warum war es mir,  
als ich die Kleine in Bergen so vertraut mit der Mutter  
des Barons traf, als müßte ich warnend dazwischen tre-  
ten? Der Mann, den ich wieder zu erkennen glaubte,  
hieß ja ganz anders. Wie war es doch gleich? Graf  
Zwiedorski, ja, ganz gewiß, und jetzt ist es mir auch, als  
wäre dieser hier größer und die Augen dunkler. Na, da  
habe ich ja durch meine Verdächtigung vielleicht etwas  
Schönes angerichtet.“

Suchend sah er sich um. Der große, freie Platz war  
jetzt fast leer. Der Dampfer lag still und verlassen auf  
den grünen Wellen, und leise rauschten die Wasser.

„Befehlen der Herr einen Wagen?“ fragte ein Kut-  
scher, näher tretend.

Der Fremde nickte und gab zerstreut Andeutungen  
über sein Gepäc. Dann schwang er sich leicht auf das  
hohe Gefährt.

(Fortsetzung folgt.)

Zwischenfall von Tampico habe keine besondere Wichtigkeit.

Ueber die deutschen Seestreitkräfte in den mexikanischen Gewässern wird der Täg. Absh. von unterrichteter Seite geschrieben: Der Kreuzer „Dresden“ ankert bereits seit Tagen im Hafen von Tampico, und die „Nürnberg“ an der Westküste der mexikanischen Republik hat von Mazatlan aus eine Kreuzfahrt nach dem nördlich gelegenen Golf von Kalifornien angetreten, um zunächst Guaymas anzulaufen. Nach der vor Wochen erfolgten Heimreise der beiden Kreuzer „Gerta“ und „Bineta“ von den zentralamerikanischen Gebieten befindet sich jetzt auf Tausende von Seemeilen entfernt kein weiteres deutsches Kriegsschiff in den mittelamerikanischen Gebieten. Und der neue Stationär für Amerika, der Kreuzer „Karlsruhe“ ist in der Heimat noch im letzten Stadium seiner Probefahrt begriffen, ehe das Schiff nach der Ostküste Mexikos in See gehen kann. Für die gesamte Nachrichtenübermittlung von Mexiko nach den Vereinigten Staaten und dem weiteren Auslande ist Tampico von besonderem Wert, denn dieser Hafenplatz ist sowohl mit Veracruz als auch mit Galveston durch ein Seecabel verbunden. Auf die Landtelegraphenlinien der mexikanischen Republik ist seit längerer Zeit kein Verlaß mehr, da die Leitungen dauernd der Zerstörung ausgesetzt sind.

Die Seestreitkräfte Nordamerikas und Mexikos sind himmelweit verschieden. Nordamerika besitzt eine sehr respectable Kriegsflotte, während Mexiko nur über drei kleine Kreuzer und wenige Kanonenboote verfügt, die den modernen Schlachtschiffen Nordamerikas gegenüber ohne Gefechtswert sind.

**Persien.** Erschah Mohammed Ali, der 1909 aus Persien flüchten mußte, weil er sich der Einführung einer Verfassung widersetzte, und unter russischem Schutz ein Asyl in Odessa fand, hofft noch immer den Thron zurückzugewinnen. Im Juli d. J. findet die feierliche Krönung seines Sohnes zum Schah statt, zu der wohl dessen Mutter, nicht aber auch der Erschah Mohammed Ali eingeladen wurde. Gleichwohl will dieser zu dem Feste erscheinen und den Versuch machen, den Thron seiner Väter zurückzugewinnen. Er hofft dabei auf die tatkräftige Unterstützung des ihm wohlgesinnten Rußlands, dessen Votschafter Swerbejew den Erschah wiederholt besuchte, während dieser sich zur Behandlung eines Zuckersüßens in Berlin aufhielt. Der Erschah, der dem Votschafter Swerbejew auch den Schutz durch zwei Geheimdefektive zu danken hatte, begab sich von Berlin nach Odessa, von dort will er zur Nachkur Karlsbad aufsuchen und dann die Reise nach Teheran antreten.

## Aus Stadt, Provinz u. Nachbargebiet.

Fulda, 17. April 1914.

**Personalien.** Der Postassistent Schüller und die Telegraphengehilfin Else Schmidt in Fulda sind etatsmäßig ange stellt und der Postassistent Schneider ist von Fulda nach Kirchheim versetzt worden.

**Wasserspiel des Meininger Hoftheaters.** Eine erfreuliche Nachricht für alle Freunde des Theaters! Am Sonnabend den 2. Mai treten nach mehrjähriger Pause wieder in einer öffentlichen Vorstellung im Saale des Bürgervereins die Meininger auf. Zur Aufführung gelangt das reizende vieraktige Lustspiel von Oskar Humenthal: „Das zweite Gesicht“. Es bedarf sicher nur dieses vorläufigen Hinweises, um die vielen Verehrer der Meininger zu veranlassen, sich frühzeitig Karten im Vorverkauf zu sichern. Näheres folgt erster Tage.

**Innungsausschuss.** In der gestern Abend stattgefundenen Sitzung des Vorstandes des Innungsausschusses wurde zum Vorsitzenden der Obermeister der Friseurinnung Herr A. Veilich und zum Schriftführer Herr Schuhmachermeister Franz Althaus gewählt.

**Konzert.** Das „Männer-Quartett Fulda 1912“ bezieht am Sonntag den 20. April die Feier seines 2. Stiftungsfestes in Wielers Theatersaal. Das Männer-Quartett ist bewährt, seinen Vätern nur immer Gutes zu bieten, deshalb hat es neben seinen eigenen Leistungen noch dafür gesorgt, den bekannten Konzertsänger für Bariton Herrn Emil Sulzmann-Darmstadt zu gewinnen. Der Sänger, dem ein sehr guter Ruf vorausgeht, wird folgende Lieder zum Vortrag bringen: 1. Arie aus den Jahreszeiten von Dandl („Schon ist froh der Ackermann“). 2. Mein Kind, war' ich König! 3. Das Stelldichein. 4. Frühlingssahrt. 5. Wanderlied. — Möge es dem Herrn Konzertsänger Sulzmann gelingen, durch diese Vorträge hier in Fulda eine Kritik zu erhalten, wie sie ihm in anderen Städten zuteil wurde. — Nachstehend einige Kritiken. Mainzer Blätter schreiben: Herr Konzertsänger Sulzmann-Darmstadt verfügt über einen schönen Bariton. Seine Arie aus den Jahreszeiten v. Dandl, „Schon ist froh der Ackermann“ war großartig, gleich wie die Arie aus Paulus von Mendelssohn: „Gott sei mir gnädig“ und „Ich danke dir, mein Gott“. Für diese Darbietungen war man des Lobes voll. Darmstädter Blätter melden: Herr Konzertsänger Sulzmann, welcher in der kirchenmusikalischen Abendfeier mitwirkte, brachte mit prächtigem, wohlklingendem Bariton das stimmungsvolle „Waldschlösschen“ in vollendetester Weise zum Vortrag, wofür er reichen Beifall erntete. — Möge es dem Männer-Quartett mit seinen diesjährigen Darbietungen gelingen, alle Freunde der edlen Sangeskunst zu vereinigen und somit ein volles Haus zu erhalten.

**Auf der Durchreise.** Der Dichter Gerhart Hauptmann wollte am Mittwoch mit seiner Familie auf der Durchreise per Automobil in unserer Stadt. Er nahm im Hotel „zum Kurfürsten“ das Mittagmahl ein.

**Zugverspätung.** Den Reisenden, die heute früh den Münchener Schnellzug benutzen wollten, um in Elm den Anschluß an den Gilzug nach Frankfurt zu erreichen, wurde eine wenig angenehme Ueberraschung durch die Mitteilung, daß der Zug eine ganze Stunde Verspätung habe, und dadurch der Anschluß in Elm illusorisch sei. Auf mehrfache Bitten war aber die Bahn so entgegenkommend, die Betroffenen einem gerade nach Elm abfahrenden Güterzug anzuvertrauen. Schnell entschlossen wurden die „Frachtkübel“ eingeladen und als Gilzug — wenn auch ohne Frachtkübel — nach Elm abgefertigt. Man muß sich nur zu helfen wissen!

**Die Einrichtung von Lehrlingsprüfungen** erstreckt der Verband der Güterbeamteten für Hessen und angrenzende Gebiete. Er hat bei der Casseler Landwirtschaftskammer die Einrichtung von Lehrlings- und Beamtenprüfungen angeregt. — Auch die Kammer hält eine solche Einrichtung für erwünscht, zunächst aber noch nicht für möglich. Sie hat beschlossen bei den Landwirten des Bezirks vorerst eine Umfrage zu halten, um die Verhältnisse im Bezuge auf verschiedene Fragen des Lehrlings- und Beamtenwesens klar zu stellen.

**Die Rhön.** Die heute zur Ausgabe gelangte April-Kammer des sehr gern gelesenen Organs des Rhönklubbiert wieder reichen Inhalt. Zunächst macht der Hauptauschuss den Entwurf zu den neuen Satzungen bekannt, die in Ostheim auf der diesjährigen Hauptversammlung zur Beratung gelangen sollen. Ein sehr hübsches Bild von einer Rhönwanderung entwirft A. Trübner. Ihm schließt sich ein stimmungsvolles Gedicht „Im Rhönrevier“ von Alfred Schuber, Bildhauer, an. Interessante Mitteilungen über die Storbödelabfabrikation in der Rhön, über das Rhönturnier u. a. folgen. Den Beschluß macht neben den Mitteilungen aus den einzelnen Zweigvereinen ein originelles Stückchen in Wölferbüttel Rhön-Mandart von Ang. Herbart. — Von Interesse wird vielen sein, daß der Zweigverein Frankfurt a. M. auf dem Dammersfelder Wiesenhaus eine Fach-Bibliothek eröffnet hat, die Karten, Führer und Werke über Heimatschutz und Naturdenkmalpflege, ferner Veröffentlichungen jeder Art über die Rhön enthält und hoffentlich recht bald sich weiter entfaltet. Allen Mitgliedern des Gesamt-Rhönklubs steht gegen Vorweisung ihrer Mitgliedskarte die neue Bibliothek kostenlos zur Verfügung. Nichtmitglieder haben eine kleine Gebühr zu zahlen. Der Katalog ist von Herrn Wiesenwarter Schmidt zu erbitten.

**Die Vermögenserklärungen zur Wehrbeitragsleistung.** In den Vermögenserklärungen zum Wehrbeitrag sind, wie zu erwarten war, mannigfache Versehen nicht ausgeblieben. Dies ist meist dann der Fall, wenn die Bestimmungen des Wehrbeitragsgesetzes von den sonst üblichen Bestimmungen abweichen, die Angaben über Vermögen zu Steuerzwecken vorschreiben. Bei der Berechnung des Kapitalwertes der Rechte auf Renten tritt dies z. B. hervor. Nach Paragraph 5 Nr. 5 des Wehrbeitragsgesetzes ist der Kapitalwert der Rechte auf Renten und andere wiederkehrende Leistungen, welche dem Berechtigten auf seine Lebenszeit, auf die Lebenszeit eines anderen, auf unbestimmte Zeit oder auf die Dauer von mindestens 10 Jahren zustehen, dem Empfänger auch dann anzurechnen und bei dem Geber in Abzug zu bringen, wenn die Leistungen auf Grund einer Schenkung erfolgen. Der Kapitalwert einer auf einem Schenkungsverprechen beruhenden Rente ist also für den Wehrbeitrag dem Beschenkten anzurechnen, während bei dem Schenker nach Paragraph 9 des Gesetzes entsprechender Abzug stattfindet.

**Nachtfrost.** Bei nördlichem Winde war die Temperatur heute Nacht auf 2 Grad C. unter Null gesunken; es hatte stark gefroren.

**Wiesenhausen, 16. April.** Wenn die warme Witterung anhält, ist zu erwarten, daß die Saumblüte, insonderheit die Kirchenglocke, in den nächsten Tagen voll zur Entfaltung kommt und wir vielleicht schon am kommenden Sonntag den sogenannten „Wisshäuser Blütensonntag“ feiern können. Alljährlich kommen zur Blütezeit ungezählte Schwärme Touristen und Fremde nach hier und mit Recht verdient Wiesenhausen in dieser Zeit den poetischen Namen Lenzbad.

**Cassel, 16. April.** Der Verein Deutscher Jüdnholzfabrikanten (Sitz Cassel) beruft am Dienstag den 21. April eine eilige Versammlung nach Berlin ein, um zu den erneuten dringenden Anträgen an die Regierung und den Reichstag betreffs Besteuerung der Jüdnholzfahrsmittel Stellung zu nehmen und über einen Antrag auf Einführung des Jüdnholzmonopols Beschluß zu fassen, falls die Besteuerung der Fahrsmittel nicht in allernächster Zeit zum Gesetz erhoben wird.

**Hanau, 16. April.** In Salmünster drückte bekanntlich in der Silvesternacht der 17 Jahre alte Gymnasiast Anton Wolf auf seine in der Küche beschäftigte Mutter einen Revolver ab und verletzte diese und seine Tante, gegen die er ebenfalls die Waffe richtete, schwer. Nach der Tat rannnte der Schüler, nachdem er zuvor noch gegen seinen sich ihm entgegenstellenden Bruder tätlich geworden war, unter fortwährendem Schreien durch die Straßen und flüchtete in die Kirche, wo er festgenommen wurde. Das auffällige Benehmen, das er während des Anschlags gegen seine Angehörigen und während der Untersuchungshaft an den Tag legte, ließen seine Ueberführung in die Irrenanstalt Warburg zur Beobachtung seines Geisteszustandes angebracht erscheinen. Von dort ist er vor kurzem nach Gwöddiger Beobachtung wieder in das hiesige Landgerichtsgefängnis zurücktransportiert worden, da sich, wie verlautet, Zweifel an seiner Zurechnungsfähigkeit nicht ergeben haben. Mit dem Fall wird sich voraussichtlich das Mitte Juni hier tagende Schwurgericht zu beschäftigen haben.

**Hanau, 16. April.** Eine wohlthätige Bürgerin unserer Stadt, Frä. Marie Lindenbauer, ist im 76. Lebensjahre gestorben. Mit ihr ist eine Wohlthäterin beimgegangen, die zu Lebzeiten außerordentlich viel Gutes an Armen getan hat. Durch letztwillige Verfügung hat die Verstorbene außer anderen Bestimmungen zu mildtätigen Zwecken, insbesondere die Städte Hanau und Gelnhausen, den Geburtsort ihrer Mutter reichlich bedacht. Der Stadt Hanau vermachte sie ihr inmitten eines prächtigen Parkes gelegenes hässliches Anwesen mit der gesamten Einrichtung, außerdem wies sie u. a. eine erhebliche Stiftung der Johannisstraße zu. Der „Han. Anzeiger“ erinnert daran, daß bereits im Jahre 1871 die Eltern im Verein mit ihrer jetzt verstorbenen Tochter Marie der Stadt Hanau 40 000 fl. für allgemeine Schulzwecke angewiesen haben, wovon 30 000 fl. zum Bau der jetzigen Oberrealschule verwendet worden sind. Später (3. Oktober 1898) hat die Mutter der jetzt Verstorbenen, Frau Otto Lindenbauer Witwe, dem Kaiser Wilhelm-Denkmalfonds in Hanau 10 000 fl. überwiesen.

**Wiesbaden, 16. April.** Auf der Frankfurter Straße, halbwegs nach Erbenheim, geriet das Auto des Leutnants Holz beim Ausbiegen vor einem wertvollen Hunde gegen einen Baum und stieg um. Holz und seine Frau wurden herausgeschleudert, wobei er selbst einen Bein-

bruch erlitt und seine Frau schwere Kopfverletzungen. Das Fahrzeug wurde total zertrümmert.

## Tagesneuigkeiten.

**Berlin, 16. April.** Die in Brüssel gepflogenen Schlußbesprechungen der Oberleiter der Kameruner Grenzvermessung wurden mit der Unterzeichnung des Protokolls abgeschlossen, das nach der Prüfung und der Genehmigung der beiden Regierungen bedarf. Im allgemeinen wurde über den Verlauf der fast 3000 Kilometer langen Grenze zwischen den Kommissaren eine volle Einigung erzielt. Streitig blieben sechs Kilometer am Ubangi-Ufer oberhalb Singa und die Insel Waleade im Logoneßfluß. Außerdem ist noch zu entscheiden die Führung der Grenzlinie vor den deutschen Uferstrecken im Kongo und Ubangi, womit das Schicksal der diesen vorgelagerten Insel und der bisher zu Kamerun gehörigen Schari-Inseln zusammenhängt. Die von deutscher Seite erhobene Forderung auf die Talweggrenze ist von Frankreich noch nicht anerkannt worden.

**Berlin, 16. April.** Vor dem Kriegsgericht der 2. Garde-Division in Berlin hatten sich die Gendarmenwachmeister Haueberg, Sußland und Erxleben gegen die Anklage zu verteidigen, von Buchmachern auf Berliner Rennbahnen regelmäßig Bestechungsgelder genommen zu haben. Die Beamten sollen bis zu 30 Mark pro Tag von jedem Buchmacher erhalten haben. Als Gegenleistung ließen sie dann die Buchmacher ihre Betten abschließen was zu verhindern ihre Pflicht gewesen wäre.

**Berlin, 16. April.** Am Grunewaldsee bei Berlin stürzte sich ein junges Mädchen in selbstmörderischer Absicht ins Wasser. Zwei Offiziere vom Großen Generalstab, die gerade vorüberritten, sprangen von den Pferden, stürzten sich ins Wasser und schwammen der bereits Bewußtlosen nach. Sie brachten sie ans Ufer, stellten Wiederbelebungversuche an, die von Erfolg gekrönt waren, und sorgten für die Ueberführung des jungen Mädchens ins Elternhaus.

**Berlin, 17. April.** Die Konferenz der Versicherungsämter Groß-Berlins zur Beratung der Frage einer eventuellen nachträglichen Errichtung von Landfrankenkassen für die Dienstboten, soll, wie der „Berliner Lokalanzeiger“ hört, am 8. Mai d. J. im Oberversicherungsamt stattfinden.

**Berlin, 15. April.** Die Hoch- und Untergrundbahn in Berlin hat an den Obertagen insgesamt 726 400 Personen gegen 500 800 im Vorjahre befördert. Die Allgemeine Berliner Omnibusgesellschaft (Auto- und Pferdennbusse) beförderte mit 1 363 000 Fahrplätzen 130 000 mehr als im Vorjahre. Die Stadtbahn- und Vorortzüge waren überfüllt, viele Plätze mußten eingelegt werden.

**Berlin, 14. April.** Aus Anlaß des 50jährigen Bestehens der Brauerei Julius Bechow hat Kommerzienrat Bechow eine Jubiläumsspende von über 100 000 M. gestiftet. Sie ist zur Vereinnahmung an alle Angestellte gelangt, von denen mehrere 30 Jahre und darüber in der Brauerei beschäftigt sind.

**Potsdam, 16. April.** Dem 53jährigen Bierfahrer Wille glitt beim Abladen ein Faß Bier aus und zertrümmerte ihm den Schädel. Wille war sofort tot.

**Johannisthal, 16. April.** Das Militärluftschiff „J. V.“, das heute Morgen zu einer Uebungsfahrt aufgestiegen war, hatte auf dem Flugplatz eine ziemlich schwierige Landung. Infolge des ungünstigen Wetters stieß das Luftschiff mit der Spitze auf den Erdboden auf, sodaß der vordere Laufgang eingedrückt wurde. Das Luftschiff ist jetzt wieder in der Halle.

**Johannisthal, 16. April.** Heute Morgen 4 Uhr 40 Minuten startete Franz Reiterer mit Passagier Hauptmann Neumann auf einem Eindecker zum Fernflug nach Wien. Er will an dem österröichischen Rundflug teilnehmen, der vom 19. bis 29. April stattfindet.

**Stettin, 17. April.** In dem Dorfe Sommin unternehmen die Pächter Kurkowski und Cieckinsky auf dem Rückweg von der Kirche eine Beifahrt. Das Fuhrwerk des ersteren stieß gegen einen Baum. Der Beifahrer sowie die Arbeiterfrau Bietezad wurden, wie der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet, getötet.

**Prag, 16. April.** Der Berliner Flieger Reiterer ist Nachmittags in Prag gelandet, nachdem er bei Schludenz einen Schneesturm überstanden hatte. Er startet morgen zur Weiterfahrt nach Wien, wo er an dem Schichtflug teilnimmt.

**Hildesheim, 16. April.** Einbrecher statteten dem Hildesheimer Römermuseum einen Besuch ab, raubten aber merkwürdigerweise nichts. Die Einbrecher hatten verschiedene Behältnisse erbrochen; es scheint, daß sie bestimmte Gegenstände suchten. Das läßt die Vermutung zu, daß die Einbrecher bestellte Arbeit verrichteten; gewissenlose Händler scheuen nicht vor strafbaren Mitteln zurück, um seltene Gegenstände in die Hände zu bekommen.

**Bernshausen, 16. April.** Ueber das Vermögen der hiesigen Papierfabrik, G. m. b. H., ist beim Amtsgericht Salzgungen der Konkurs verhängt worden.

**Köln, 17. April.** Unter Hinterlassung bedeutender Schulden ist der Althändler Fritz Broos aus Mainz, der hier ein umfangreiches Antiquitätengeschäft betrieb, mit Frau und Kindern unter Mitnahme von 200 000 Mark nach Amerika geflüchtet. Zu den Gläubigern gehört auch ein Mainzer Privatmann, der um 43000 Mark geschädigt ist.

**Köln, 16. April.** Holländische Grenzbeamte beobachteten seit längerer Zeit, daß ein Automobil aus Aachen umfangreichen Schmuggel nach Holland trieb. Als der Kraftwagen in rasender Fahrt die Station Locht passieren wollte, wurden schleunigst die Schranken geschlossen. Das Auto durchbrach die Schranken und entkam trotz der Schüsse, die die Beamten abfeuerten. Das Automobil wurde später leer vorgefunden und auf dem Wege ein Behälter mit etwa 350 Litern Spiritus.

**Mainz, 16. April.** Heute früh starb an einer Lungentzündung der seit sechs Jahren dem Stadtverordnetenkollegium angehörende Herr Josef Reinach im 60. Lebensjahre. Er gehörte dem rechten Flügel der National-

liberalen an und war auch Mitglied der Handelskammer.

**Mühlhausen, (Elsas), 16. April.** Der 30jährige Handelsvertreter Jacques Kochlin hat sich heute nachmittag in seinem Bureau erschossen. Nach den hinterlassenen Briefen soll das Motiv zur Tat in Liebeskummer zu suchen sein.

**Chur, 15. April.** In Malane brannte eine Mühle ab, wobei drei Kinder einer Italienerin umkamen und ein viertes schwer verbrannt wurde.

**Wien, 16. April.** In Lemberg ist gestern Abend der Landmarschall von Galizien Graf Adam Golschowski, ein jüngerer Bruder des früheren Ministers des Äußern, plötzlich im 59. Lebensjahre gestorben. Gestern starb hier der ehemalige Wiener Gemeinderat Luzian Brunner im Alter von 62 Jahren. Brunner hatte sich der zionistischen Bewegung angeschlossen und ist in freisinnigen Versammlungen oft als temperamentvoller Redner aufgetreten.

**Wien, 16. April.** Die Ausschreitungen kroatischer Studenten im Essegger Theater werden der deutsch-österreichischen Freundschaft weiter keinen Abbruch tun. Wir sind ja die slavischen Kuppelweiser gewöhnt. Im Essegger Theater hatten die kroatischen Studenten schon vor Beginn der Vorstellung die Galerie besetzt, und als der Vorhang in die Höhe ging, erhob sich ein ohrenbetäubender Lärm. Die Bühne wurde mit faulen Eiern und Obst bombardiert. Die Polizei schritt ein und nahm mehrere Verhaftungen vor.

**Paris, 16. April.** Der Untersuchungsrichter von Toulouse hat das Strafverfahren gegen den der Ermordung des Gärtners Fant beschuldigten Sanitätsoffizier Laubinerie endgültig eingestellt.

**Paris, 16. April.** In Bizau hat sich die 39jährige Bäuerin Roper, die ihr siebentes Kind erwartete, mit zwei Kindern im Dorfsteige ertränkt. Als Beweggrund der Tat wird Not angegeben.

**Paris, 16. April.** Der Gouverneur von Madagaskar teilte dem Kolonialministerium mit, daß ein heftiger, örtlich begrenzter Orkan auf der Insel Ranotte am 11. April schweren Materialschaden an Gebäuden, Straßen und Dämmen verursacht hat. Einige Eingeborene seien dabei ertrunken.

**Montreux, 16. April.** Hier ist am Dienstag der Baron Ferdinand von Tüschheim gestorben. Er war am 31. März 1811 in Straßburg geboren, ist also 103 Jahre und 14 Tage alt geworden.

**Rom, 17. April.** Der Arbeitsminister empfing die Vertreter des Eisenbahner-Syndikats und versprach ihnen der Kammer Gesetzentwürfe vorzulegen, durch welche die gemachten Zugeständnisse festgelegt werden.

**Rom, 16. April.** Am 3. Juni soll vor dem Schwurgericht von Oneglia der Deutsche Wolff und seine Geliebte wegen des ihnen zur Last gelegten Mordes an dem Leipziger Kaufmann Sigall abgeurteilt werden.

**Stockholm, 16. April.** Nach den bis Mitternacht vorliegenden Ergebnissen sind bisher in die Zweite Kammer gewählt worden: 21 Mitglieder der Rechten, 55 Sozialdemokraten und 40 Liberale. Die Rechte gewinnt 15 Sitze und verliert einen, die Sozialdemokraten gewinnen 9 und verlieren 3, die Liberale verlieren 20. Die früheren liberalen Minister Schotte und Betren wurden wiedergewählt.

**Nikolajew, 16. April.** Auf der Werft der russischen Schiffbauergesellschaft erfolgte heute der Stapellauf des zweiten Großkampfschiffes „Kaiser Alexander 3.“

**Bern, 17. April.** Festliche Schneestürme werden aus Ostschweiz gemeldet. Teilweise liegt der Schnee so hoch, daß Räder in ihm hängen bleiben. Ein Brief der in Bern festgehaltenen deutschen Postkutsche berichtet gleichfalls von großen Schneemengen, die bei Bern niedergegangen sind. Dieser Brief berichtet u. a. über die unglückliche Lage der Deutschen: „Wir können uns hier vor Wägen und Ungezieher nicht retten. Die Kälte wimmelt voll Schwaben. Das Essen ist kaum zu genießen. Wir eilen es uns täglich für teures Geld herunter. Die ganze Stadt ca. 60 000 Einwohner, besteht fast nur aus alten zerfallenen Holzhäusern. Täglich fängt es noch, außerhalb liegt der Schnee noch mindestens zwei Meter hoch. Das arme Volk besteht fast nur aus sibirischen Verbrechern, die nach Verbüßung ihrer Strafe sich nur bis Bern aufstellen dürfen. Bestlicher dürfen sie sich nicht niederlassen.“

**Newyork, 16. April.** Präsident Wilson, der deutsche Botschafter Graf Bernstorff und der bisherige Sondergesandte Wilsons in Mexiko, Herr Lind, hielten heute morgen eine Konferenz über die mexikanischen Fragen ab.

**Newyork, 17. April.** Der Schoner „Buckley“ ist bei Long Beach im Staate Illinois gestrandet. Der Kapitän, seine Frau und die ganze Mannschaft ertranken, nur ein Mann konnte sich retten.

**Newyork, 16. April.** Bei Newfoundland wurden Schiffstrümmer zwischen Eisschollen treibend gefunden. Die Trümmer zeigen, daß das Schiff durch Packeis zerquetscht worden ist. Schiffer erkannten die Ueberreste als die des Rabbenfänger-Dampfers „Kite“, der seit längerer Zeit vermisst wird. So sind denn zwei Dampfer, „Southern Cross“ und „Kite“, im Polareis Newfoundland untergegangen, etwa 200 Mann haben dabei den Tod gefunden.

**Tulsa (Oklahoma), 15. April.** Um den Wetten auf dem Rennplatz in Tulsa Einhalt zu tun, feuerte die Miliz des Staates Oklahoma auf Befehl des Gouverneurs eine Salve über die Köpfe der Reiter ab. Keiner der Reiter kam zu Schaden, aber mit dem Rennen war es zu Ende. Der Generaladjutant erklärte, das nächste Mal würden die Soldaten die Pferde tötschießen.

### Letzte Nachrichten.

**Berlin, 16. April.** Der frühere Präsident des Reichlichen Patentamtes Otto von Huber ist gestern gestorben.

**Berlin, 16. April.** Nach Feststellung der Streikleitung streifen heute 880 Kraftdroschkenauffeure in 183 Betrieben, 28 Betriebe mit 500 Chauffeuren bewilligten die Forderungen ihrer Angestellten.

**Berlin, 16. April.** In Schöneberg erschoss heute Abend an der Ecke der Eisenaderstraße ein anscheinend dem Arbeiterstande angehörender Mann auf offener Straße eine Frau; sie war sofort tot. Von der sich ansammelnden Menschenmenge wurde der Mörder derart verprügelt, daß er in bedenklichem Zustande zur Polizeiwache gebracht werden mußte.

**Berlin, 16. April.** In Berlin hat sich der einjährig-freiwillige Gefreite Schramme vom 39. Feldartillerieregiment aus unbekanntem Grunde erschossen. Mit dem Dienst soll der Selbstmord nichts zu tun haben.

**Potsdam, 16. April.** Anlässlich seines 80jährigen Geburtstages wurden dem General der Infanterie z. D. v. Seebed zahlreiche Ehrungen zu Teil. Der Kaiser sandte folgendes Telegramm: „Ich sende Ihnen zur Vollendung Ihres 80. Lebensjahres meine herzlichsten Glückwünsche. Ein Leben, reich an Arbeit und Erfolgen, liegt hinter Ihnen. Dankbar gedenke ich Ihrer hervorragenden Dienste, die Sie der Armee, insonderheit als langjähriger kommandierender General meines 10. Armeekorps geleistet haben. Ihr tapferes Verhalten bei Bionville und Beaume-la-Rolande bleibt unvergessen. Möge Ihnen auch weiter ein gesegneter Lebensabend beschieden sein.“ — Die Kaiserin telegraphierte: „Zur Vollendung Ihres 80. Lebensjahres sende ich Ihnen herzlichste Glück- und Segenswünsche. Als Zeichen meiner Dankbarkeit für die langjährigen treuen Dienste als Kurator meines Augustastiftes, dem Sie wärmstes Interesse und stete Fürsorge in reichstem Maße angedeihen ließen, wollen Sie die Büste des Kaisers, welche Ihnen heute zugeht, entgegennehmen. Mögen Sie sich noch lange der gewohnten Rüstigkeit und Arbeitskraft erfreuen zum Wohle der Stiftung und zur Freude Ihrer Familie. Herzliche Grüße Ihrer lieben Frau.“ — Ferner sandten die Großherzogin Luise von Baden und der Großherzog von Oldenburg herzliche Telegramme. Eine Abordnung des Infanterie-Regiments Nr. 31 in Altona, dessen Chef Seebed ist, überbrachte die Glückwünsche des Regiments.

**Hamburg, 16. April.** Das Luftschiff „Ganja“ landete, nachdem es die „Sachsen“ noch eine Strecke weit begleitet hatte, glatt und wurde in die Halle gebracht. Nachdem die Mannschaft geschäftelt hatte und der Bevorrat ergänzt war, stieg die „Ganja“ um 2.30 Uhr wieder zu einer Uebungsfahrt auf.

**Danzig, 16. April.** Eine gewaltige Feuersbrunst vernichtete in Wdlig-Lanken (Kreis Bütow) 31 Häuser, viele Futtermittel, Maschinen und Vieh.

**M. Gladbach, 16. April.** Bei einem Reitausflug stürzte der Student der Medizin Kommel von seinem durchgehenden Pferde. Er erlitt einen Schädelbruch und starb kurze Zeit darauf.

**Essfurt, 16. April.** In einer Pension erschoss sich aus unbekanntem Grunde die Opernsoubrette Gabriele Kletwin aus Halle, nachdem sie noch gestern Abend erfolgreich hier gastiert hatte.

**Leipzig, 16. April.** Der frühere Reichstagsabgeordnete Ullwardt ist an den Folgen eines in der vorigen Woche erlittenen Unfalls im hiesigen Krankenhaus St. Jacob gestorben.

**Hof, 17. April.** Ein hiesiger Realschullehrer strengte gegen den Magistrat eine Entschädigungsflagge über 30000 Mark an, weil seine Tochter bei Behandlung ihrer Hand im Städtischen Krankenhaus mit Röntgenstrahlen einen Schönheitsfehler erlitten habe. Eine Krankenschwester habe den Apparat allein bedient und dabei sei die Hand der Tochter des Professors verbrannt worden.

**Nürnberg, 16. April.** Der Evangelisch-soziale Kongress, der in diesem Jahre zum ersten Male auf bayerischem Boden stattfindet, hält seine 25. Tagung in der größten protestantischen Stadt des Landes ab. Die Beteiligung aus dem ganzen Reiche ist sehr stark. Der große Rathssaal ist überfüllt, aber es sind diesmal einige führende Persönlichkeiten der evangelisch-sozialen Sache am Erscheinen verhindert, so Friedrich Raumann, Adolf Wagner und Pfarrer Traub.

**Meßkirch (Baden), 15. April.** Die Verhaftung des Rechtsanwalts Weber, eines Führers der Nationalliberalen, am Karfreitag veranlaßte das hiesige Zentrumsblatt, das „Heuberger Volksblatt“, eine Sonderausgabe am Ostermontag Morgen herauszugeben und vor den Kirchentüren der hiesigen katholischen Pfarrkirche an die aus dem Hofamt kommenden Kirchenbesucher zu verteilen. Diese Kampfesart hat hier überall großes Aufsehen erregt, und selbst stramme Zentrumsanhänger finden das Vorgehen unerhört. Wie jetzt bekannt wird, soll durch die Veruntrennungen Webers eine große Anzahl kleiner Leute in Mitleidenschaft gezogen worden sein. Die Höhe der Untersuchungen ist noch nicht festgestellt.

**Freiburg i. B., 16. April.** In Badenweiler wurde Dienstag Nacht die alleinwohnende 77jährige Frau Barbara Sutter durch einen Unbekannten erschossen, der durch ein Fenster in die Wohnung stieg und wahrscheinlich zwei Hundertmarkscheine sowie eine goldene Damenuhr stahl. Der Staatsanwalt hat 500 Mark Belohnung für die Ermittlung des Täters ausgesetzt.

**Wien, 16. April.** Der Kaiser empfing heute in besonderer Audienz die bulgarischen Prinzen Boris und Kyryll. Der Kronprinz sprach dem Kaiser seinen Dank aus für die Verleihung des Großkreuzes des Stefanordens und Prinz Kyryll für seine Ernennung zum Oberleutnant des 11. Husaren-Regiments.

**Bukarest, 16. April.** Die Verhandlungen der rumänisch-bulgarischen Brückenkommission sind zu einem vorläufigen Abschluß gekommen. Sie werden möglichstweise später wieder ausgenommen.

**Monte Carlo, 16. April.** Im Monaco-Sternflug erhält mit Vorbehalt der Bestätigung durch das Preisgericht, Garros den ersten Preis von 25 000 Franken für die beiden Reisen auf allen vorgeesehenen Teilstrecken der Flugstrecke Monaco-Paris. Der zweite Preis mit 10 000 Franken fällt Renaux für den Flug Paris-Monaco zu.

Für den dritten Preis hat wieder Garros für den gestern früh von Brüssel unternommenen Flug nach Monaco Anspruch. Drei Preise von 5000 Franken und zehn Streckenpreise erhalten Garros und Brindejone. Garros gewinnt auch die Preise Pointarees, der Großherzogin von Wexlenburg-Schwerin, des Marineministeriums und des belgischen Aeroclubs.

**Abbazia, 16. April.** Der von Graf Berchtold und San Giuliano geplante Meeresausflug ist wegen ungünstiger Witterung unterblieben. Die Minister arbeiteten vormittags in ihren Wohnungen und frühstückten gemeinsam. Am Nachmittag unternahm San Giuliano und die Gräfin Berchtold einen Autoausflug, die Botschafter Herzog von Avarna, Merer von Kapos-Mere und andere Persönlichkeiten der beiderseitigen Begleitungen machten im Torpedoboot „Litra“ eine Rundfahrt im Golf von Quarnera. Graf Berchtold begleitete die Teilnehmer der Rundfahrt zum Schiffe.

**Salonik, 16. April.** Es wird jetzt auch von griechischer Seite zugegeben, daß der Rutsch gegen Koriza gescheitert ist. Zwischen den Führern der Freiwilligenabteilung entstand ein Streit über den Oberbefehl. Die Freiwilligen ermangeln der Disziplin. Die flüchtigen griechischen Bewohner wenden sich nach Kastoria.

**Syrakus, 16. April.** Im antiken Theater von Syrakus findet die Aufführung „Agamemnon von Aeschylus“ als erste Vorstellung einer Reihe klassischer Theaterstücke statt, die schon vor über Zweijahrtausenden über diese Bühne gegangen sind.

**Kopenhagen, 17. April.** Der liberale Abgeordnete Laust Jensen wurde gestern im Zimmer eines Hotels am Türpfosten erhängt aufgefunden. Ueber die Motive, die ihn zu der Tat veranlaßt haben, ist man im Unklaren.

**Petersburg, 16. April.** Der erste Schauspieler des Theaters Suworin, Alexander Loh, hat sich aus unglücklicher Liebe erschossen.

**Tokio, 16. April.** Das neue Ministerium hat die Geschäfte übernommen.

**Washington, 16. April.** Auf Depeschen des amerikanischen Geschäftsträgers D'Shaughnessy in Mexiko, daß Huertas Haltung nachgiebig sei, erklärte Bryan, daß die Lage sehr ermutigend geworden sei.

**Washington, 16. April.** Nach amtlichen Depeschen hat Huerta so gut wie zugejagt, den Salut für die amerikanische Flagge abzufeuern.

**Washington, 16. April.** Huerta hat die Forderungen der Vereinigten Staaten gestern dem mexikanischen Senat unterbreitet.

**Newyork, 16. April.** Huerta telegraphierte an die „Newyork Times“, Mexiko habe keine Streitigkeiten mit irgend wem, am wenigsten mit der großen amerikanischen Nation. Der Zwischenfall von Tampico habe keine besondere Wichtigkeit.

**Chihuahua, 16. April.** General Villa berichtet, die von San Pedro zurückgehenden Bundesstruppen würden jetzt zwischen zwei Rebellengruppen zerrieben. Er eile dem Kampfplatze zu in der Hoffnung, ihnen einen vernichtenden Schlag beizubringen.

### Auszug

aus dem Sterberegister des Königl. Standesamts Jüdisch vom 10. bis einschließlich 16. April 1914.

Anmeldebüden: an Werktagen zwischen 8 und 12 Uhr vormittags; an Feiertagen zwischen 11 und 12 Uhr vormittags, nur für Totgeburt und Sterbefälle.

### Todesfälle.

9. Jüdisch Karl Auh, 16. J. 6 M. 25 T. Schüler Ludw. Anton Döppenschmidt von Bad Orb, 10 J. 3 M. 24 T. 12. Lehrerswitwe Katharina Vog, geb. Goh, 75 J. 1 M. 18 T. 13. Eisenhändler Aloisia genannt Maria Christina Hillenbrand, 42 J. 14 T. 13. Kaufmann Joseph Balzer, 25 J. 4 M. 23 T. 14. Schreiner Heinrich Gohjan, 52 J. 4 M. 22 T. Eisenbahn-Berufahrer a. D. Wilhelm Claus, 74 J. 8 M. 23 T. 16. Franz Eisenbrod, ohne Beruf, 22 J. 8 M. 1 T.

### Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 19. April (Quasimodogeniti).

Vormittags 8 Uhr: Pfarrer W e b e r.

Vormittags 9 1/2 Uhr: Superintendent R u h l.

### Bad Salzschlirf.

Vormittags 10 Uhr: Pfarrer R e h n e r.

(Konfirmation und Abendmahl.)

Amtswoche: Superintendent R u h l.

### Evangelische landeskirchliche Gemeinschaft, Butlarstraße 17.

Sonntag abend 8 Uhr: Evangelisations-Versammlung.

Dienstag, abends 7 1/2 Uhr: Bibelstunde.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

### Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

#### Jüdisch:

Täglich: Centralklub, Germaniaklub, Reikaur. Löwenteller.

#### Gesell:

Sonntagabend, 7 1/2 Uhr: „Der Wollenschmied“. — Sonntag, 5 Uhr: „Parfissal“.

#### Frankfurt a. M.:

Opernhaus. Samstag, 7 Uhr: „Ranon“. — Sonntag, 7 Uhr: „Tiefenland“.

Schauspielhaus. Samstag, 8 Uhr: „Der Pfarrer von Kirchfeld“. — Sonntag, 1/2 Uhr: „Der alte Bürgerkapitän“, hierauf: „Dodgeschosse“. 7 1/2 Uhr: „Wie einst im Mai“.

Neues Theater. Samstag, 8 Uhr: „Der Juxbaron“. — Sonntag, 3 1/2 Uhr: „Die Schiffbrüchigen“; 8 Uhr: „Der Juxbaron“.

#### Börsenbericht.

**Berlin, 16. April.** Die Haltung der Börse war auch heute wenig verändert. Auf den russischen Gebieten war die Tendenz ziemlich fest, besonders für russische Werte, die auf bessere Petersburger Kurse hin sich heigern konnten. Im übrigen bewegte sich das Geschäft in den engsten Grenzen, und auch an der Nachbörse konnte eine Veränderung nicht zum Durchbruch kommen. Die fremden Börsen gaben gleichfalls keine Anreize. Der Privatdiskont notierte 2 1/2 %.

#### Wetterbericht.

Wolk heiter und trocken, tags wärmer, nachts kühl, mäßige östliche Winde.

## Bekanntmachung.

Am Samstag den 18. April d. J. Vormittags 11 Uhr werden in dem Restaurationslokal „Victoria“ dahier 2446

ein Vestikow,  
ein neues großes Bild mit Goldrahmen, darstellend „Kaiser Friedrich“,  
ein neuer, großer Regulator und

8 Stück neue Taschenuhren öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zwangsweise versteigert.  
Fulda, den 17. April 1914.

Hochmuth, Gerichtsvollzieher

## Verdingung.

Die zum Um- und Erweiterungsbau auf dem Postgrundstücke zu Fulda (früher Bildungsschule) erforderlichen **Abbrucharbeiten** sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Frist für die Vertragserfüllung 4 Wochen nach Erteilung des Zuschlags.

Anbietungs- und Ausführungsbedingungen und Preisverzeichnis liegen im Baubüro, das sich im Postgebäude zu Fulda befindet, zur Einsicht aus und können dort selbst zum Preise von 50 Pf., soweit der Vorrat reicht, bezogen werden.

Die Angebote sind unterschrieben und verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf Abbrucharbeiten“ an das Baubüro des Postbaues in Fulda frankiert einzusenden.

Die Angebote werden in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter am 24. April 1914, vormittags 11 Uhr, im Baubüro geöffnet.

Zuschlagsfrist: 8 Tage, vom Tage der Eröffnung der Angebote ab gerechnet. 3246

Falls keines der Angebote für annehmbar befunden wird, bleibt die Ablehnung sämtlicher Angebote vorbehalten.

Cassel, den 14. April 1914.  
Kaiserliche Oberpostdirektion.



## EINE AUFFALLENDE ERSCHEINUNG

Es ist das viele Räucher gegen die Folgen ihrer Leidenschaft nichts tun. Schützen Sie sich durch Wyber's Tabletten. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Preis der Originalschachtel 1 Mk

## Nutz- und Brennholz verstrich

der gutsherrlichen Oberförsterei **Schafau.**

Am **Sonnabend den 25. d. Mts.**, von mittags 1 Uhr ab, kommen im Hotel „zum Bahnhof **Wilsberg**“ nachstehende Hölzer zum Verkauf: 3245

Schutzbezirk **Schweibach** (Forstausseher Wagner)

122 Kiefern = 71 fm,  
715 Fichten = 182 fm,  
39 Eichen = 18 fm,  
2 Birken = 0,83 fm,  
33 Am Nadel-Brennholz,  
2 Am Laub-Brennholz,  
50 Nadel-Stammhaufen.

Schutzbezirk **Kleinsaffen** (Forstausseher Reith)

690 Fichten = 235 fm,  
3 Eichen = 1,08 fm,  
1 Ahorn = 0,31 fm,  
35 Am Buchen-Kollen,  
150 Am Buchen-Brennholz,  
50 Am Fichten-Brennholz,  
40 Haufen Buchen-Kreis.

Die Langhölzer kommen zuerst zum Ausgebot.

## Tennisplatz im Bürgerverein.

Diejenigen Vereinsmitglieder und deren Angehörige, welche beabsichtigen, den Tennisplatz in diesem Sommer zu benutzen, werden zu einer Besprechung auf

Montag den 20. April, abends halb 9 Uhr in den Bürgerverein eingeladen. An diesem Abend werden die Spielstunden festgelegt. 3244

Der Spielausschuss.

## Lieder-Abend

des evangelischen Männerchors zu Fulda am Sonntag den 19. April 1914, abends 8 Uhr im Saale des „Evangelischen Gemeindehauses“.

Mitwirkende:

Fräulein Edna M. Mantuffel, Fulda (Violine)  
Herr Adolf Müller, Frankfurt a. M., Konzertsänger (Bariton)  
Dirigent: Herr Hauptlehrer Hofmann. 3189

Preise der Plätze: Mk. 1.50, Mk. 1.—, Mk. 0.50 inkl. Steuer und Programm. Karten im Vorverkauf bei Herrn Gutberlet im Evangelischen Gemeindehaus und bei den Mitgliedern.

## Städtische Spar- und Vorschußkasse

in Fulda, Friedrichsmarkt Nr. 1

— mündelsicher — unterliegt der Aufsicht und Kontrolle Kgl. Regierung — die Stadt Fulda haftet mit ihrem gesamten Vermögen und ihrer Steuerkraft.

Zinsfuß für Spareinlagen:

**3 3/4 % bei täglicher Verzinsung**

Zinsfuß für Bürgschafts-Darlehen **5 1/2 %**,  
bei Krediten in laufender Rechnung gegen Hinterlegung von Wertpapieren zc. (Bürgschaften ausgeschlossen) z. Bt. für Guthaben **3 1/2 %**, für Schuld **4 1/2 %**.



Niederlage bei Hermann Schifhauer, Kolonialwaren und Delikatessen, Fulda, Bahnhofstraße 19, Telephon 136.

## Pneumatiks

Vorteilhafteste Bezugsquelle für

Decken Mark 2.00  
Schläuche Mark 1.90  
Gebirgsdecken Mark 4.25

Komplette **Fahrräder** mit Freilauf und Rücktrittbremse von 39 Mark an.

## Kircher-Makorn.

### Bevor Sie kaufen

oder pachten, lassen Sie sich völlig kostenlos unser Spezial-Offertenblatt enthaltend reichhaltige Auswahl in Grundstücken und Geschäften jeder Ort u. an jed. Platz senden. Vermiet- u. Verkaufs-Bentrale, Frankfurt a. M. Hansjahn.

Gesucht per sofort ein kräftiger

**Hausbursche,**

in Fulda wohnhaft. 3238

Hermann Schifhauer, Delikatessen.

### PIANINO,

wie neu, Nußbaum, unter Garantie für 400 Mk. zu verkaufen.

**K. Schedel.**  
Piano- und Orgelbauer  
3197 Petersbergerstraße 35.

### Café Imperial

sucht

**Hausmädchen**

per sofort. 3253

Fulda, im Saale von Giesel's Felsenkeller (H. Hildebrandt).

Dienstag den 21. April, abends halb 9 Uhr

## Lustiger Abend,

veranstaltet von

## Cilli und Willi Bauermann.

Gesangs- & Klavier-Vorträge  
Rezitation heiterer Gedichte.

Höchst dezent., unterhaltendes Programm.

Preise der Plätze:

Im Vorverkauf bei den Herren Thiele (Café „Reichspost“) und B. J. Ruppel (Cigarrenhandlung): Speersitz A 1.40, erster Platz A 1.10, zweiter Platz 70 Pf. inkl. städtischer Billesteuer.

An der Abendkasse: Speersitz A 1.75, erster Platz 1.35, zweiter Platz 85 Pf. inkl. städtischer Billesteuer.  
Alles Nähere die Tageszettel! 3243

Giefiges **Fabrikgeschäft** sucht einen jungen, angehenden

### Handlungsgehilfen

mit sauberer Handschrift, der in der Lage ist, leichtere kaufmännische Arbeiten flott und zuverlässig zu erledigen.

Offerten unter 3243 an die Geschäftsstelle des Kreisblattes erbeten.

Evangelische

### Schüler und Schülerinnen

finden volle Pension od. Mittagstisch in guter Familie. 3240

Näheres an der Geschäftsstelle des Kreisblattes.

### Schreiberlehrling

gesucht von 3230

### Justizrat Rang.

Frankösischen und engl.

Honorar Philologe. Angebote u. A 100 befördert die Geschäftsstelle des Kreisblattes.

### Billige Obst-

### und Gemüse-Conserven.

2 Pfd.-Dose Mirabellen	Pfd. 75 Pf.
2 „ Reinklauden	„ 80
2 „ Pflaumen	„ 50
2 „ Preiselbeeren	„ 90
2 „ Kirschen	„ 90
2 „ fein. Schnittbohnen	„ 50
2 „ Brechbohnen	„ 50
2 „ Schnittspargel	„ 90
2 „ Erbsen	„ 50
2 „ Erbsen-Carotten	„ 50
2 „ Leipziger Allerlei	„ 80
2 „ Carotten	„ 50

offert solange der Vorrat reicht

### Eugen Wolf

Inhaber Alfred Wolf.

Telephon 202.

### Ständisches Leih- und Pfandhaus Fulda.

### Spareinlagen

werden bei täglicher Verzinsung ab 1. Januar 1914 mit **3 3/4 %** verzinst.

### Gartensämerei

Feld- und Wald-Samen

liefert in hier bewährten Sorten und Arten 3110

### Gärtnerei Freude,

Löhnerstr. 15. Fulda.

5-10 M und mehr im Hause täglich zu verdienen. Postkarte gen. R. Hinrichs, Hamburg 16.

### Kriegerverein Fulda.

Die Hauptversammlung fällt aus. 3251

### Oratorienverein

## „Caecilia“

Von heute an 3245

keine Proben mehr.

### Erster Fuldaer F.-C. Borussia e.V.

Die ordentliche

### Generalversammlung

findet **Sonnabend den 25. April** statt. Näheres durch Einladungs-Karten. 3250

Der Vorstand.

## Café Imperial.

Morgen **Samstag** Abend

### Künstler-Konzert.

### Ermäßigte Preise!

2092	Pf.
Schweinefleisch (frisch)	80
Rotwurst prima	50
Fleischwurst	70
Hausmacher-Leberwurst	70
„ geräuchert	80
Thüringer Rotwurst	80
Schwartenmagen prima	100
Feinste Sülze	100
Braunschweiger Mettwurst	120
Dörrfleisch und Speck	100
Schmalz (reines)	90

Schweinemehlgerei

**Josef Hambach, Fulda**

Marktstraße 5. Telephon 175.

Verband ab hier unter Nachnahme.

### Zu verpachten

auf mehrere Jahre: 3224

An **Bierzehnheiligen** ca. 2 1/2

Acder Land, event. auch geteilt.

An der **Waides**: 6 Grab-

länder.

Hinter den **Löhern**: 2 Grab-

ländern.

Carl Rübsam, Wachsbleiche.

## No 68

unfortiert Vorstentanden,

milde, aromatische 8 Pf.-Cigarette

10 St. 60, 100 St. 6. A. Kagelmann 3188  
Borgiasstraße 6.